

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 49  
  
**Rubrik:** Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der unfreiwillige Mumor in den Gazetten

Zur richtigen Vorbereitung einer Auslandsfahrt gehört auch die Beschaffung fremder Devisen. Dies ist heute überaus einfach. Sogar im kleinsten Orte befindet sich eine Bankstelle oder Wechselstube, welche zum Tageskurs Geld umtauscht. Trotzdem mehren sich die Klagen unserer Herbergseher, wonach ein großer Teil deutscher Gäste nur noch deutsches Geld auf sich trägt und dessen Annahme als selbstverständlich betrachtet. Dem ist absolut nicht so. Jugendherbergen sind keine Wechselstuben, und wir machen unsere frühere Bekanntmachung aufmerksam, wonach der Geld-

*Die wird «ganz Ohr» sein!*

und war des Beifalls der Hörerschaft sicher. Mit dem Walzer für Frauenchor und Klavier „Dorfschwalben aus Oesterreich“ wandten sich die Sängerinnen dann auch noch den musikalischen Klängen eines Josef Strauß zu, die leichter klingen als sie einzustudieren sind,

*In diesem Fall doch wohl «einzukühen»!*

## Endlich Regen in Grossbritannien

ag. (Reuter) Zum ersten Mal seit fünf Wochen fiel am Dienstag in Nord- und Westengland starker Regen. Die Landwirte begrüßten den Regen nach einem langen trockenen Sommer mit einzelnen Gewittern.

*in Wasser- oder Weingläsern?!*

1. Allgemeine Verkehrssperre für Klauentiere (Verbot des Weidens, Führens und Treibens auf öffentlichen Strassen und Wegen wenigstens für die nächsten drei Wochen).
2. Jegliches Einbringen von Klauentieren in das gesperrte Gebiet ist untersacht. Die Abgabe zur Schlacht-  
«Mußt mal jesacht werden!»

Letzten Samstag besuchte die Naturforschende Gesellschaft die Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Wir interessierten uns nicht für die vielgestaltige dort geleistete Arbeit wissenschaftlicher und praktischer Forschung,

*Aber, aber!!!*

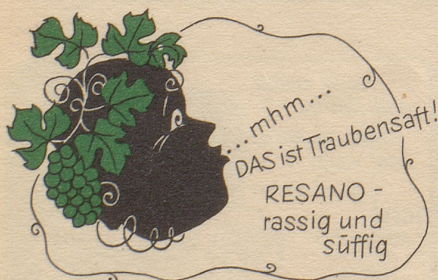
**Sämtliche Badekleider und -hosen um 20 bis 60 % reduziert!**

**Damenwäsche und Kinderwäsche enorm reduziert!**

*Bikini?!*

Zusätzlich finden Sie in meinem Geschäft in jeder Preislage weitere Modelle mit interessanten Möglichkeiten und in Ausrüstungen, die das Herz jedes Amateurs höher schlagen lassen. Kommen Sie bei mir vorbei. Ich stehe ohne jeden Kaufzwang zu Ihrer Verfügung.

*Ich will Sie aber gar nicht kaufen!*



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster.

kraft. Ausserdem ist zu bedenken, dass uns die Wasserkräfte immer zur Verfügung stehen, während wir das Uranium importieren müssen. Aber gelegentlich werden wir die oberste Leistungsgrenze unserer wirtschaftlich überhaupt tragbaren Wasserkräfte erreicht haben, und dann wird die Atomenergie akut. Wir tun also gut daran, rechtzeitig mit vollen Händen zuzugreifen.

*Das dürfte einige Schwierigkeiten haben!*

Immerhin der Rhein – und mit ihm wir alle – ist froh, dass im Feuerwehr auch die Polizei mit Wasser umzugehen weiss. Wieviel Badende sie vom Ertrinken in dieser Saison allerdings schon gerettet haben, wissen wir noch nicht. Wir wollen hoffen, es seien keine oder nur wenige gewesen und es

*Eine unfreundliche Hoffnung!*

Hans Staubli, der Küchenchef vom Mövenpick Paradeplatz, schlägt Ihnen für heute und morgen sein

## Filet de Porc «Bergère»

vor. Das mit Trüffel gespickte Schweinsfilet in Butter anbraten, geschnitzelte Champions begeben. mit Gemüse

*Z.B. Koblet oder Kübler!*

men. Die Anwesenden hörten in Achtungstellung die russische Nationalhymne und hierauf den Schweizer Psalm. Marshall Schukow grüßte den Präsidenten der Ehrenkompanie,

*Im Zeichen der Demokratisierung der Armee der neuesten Grad!*

Seewis fordert sämtliche Stallkühe auf, am 11. Juli morgens 8 Uhr im Schloßhof zu erscheinen, zwecks Milch- und Blutprobe.

*Muh!*

Das Mädchen Liane blickte an sich herunter und verlor sogleich den Ausschlag ihrer Hüften und den Stolz in der Brust

*Was blieb wohl noch übrig?*

## Musikstudentin

(Halbweise), Bariton, wird Finanzierungshilfe für die letzten 2 Jahre gesucht.

*Sollte sich im Circus leicht finden lassen!*

*Ihr Photohändler*



## Anekdoten

«Ich lese nie Theaterstücke», sagte eines Tages J. Giraudoux zu einem seiner Freunde. «Ich glaube sogar, es wäre eine Verrücktheit für einen dramatischen Autor, Theaterstücke zu lesen. Wenn es sich zum Beispiel um ein gutes Stück handelt, läßt er sich natürlich von ihm beeinflussen. Und wie dem Versuch, daraus Geeignetes zu stehlen, widerstehen?»

★

Eine hübsche, aber naive Person wandte sich auf einer Gesellschaft an den Schriftsteller Belvedere. «Sagen Sie, Herr Belvedere, war Ihr Roman genau so schwer zu schreiben, wie er zu lesen ist?»

★

Pierre Loti praktizierte, bevor er Marinearzt wurde, eine sehr kurze Zeit auf den Bermudas-Inseln. Auf dem Schildchen, das seinen Namen trug, las man: empfängt von 2-3, jeden ersten Donnerstag im Monat.

(Aus dem Französischen von EHS)

## Aus dem Altersasyl für Witze

Ein mit prachtvoller Glatze ausgestatteter Herr läßt sich vom Coiffeur die noch vorhandenen Härchen zu einer Frisur zurechtlegen. Während dieser heiklen Prozedur fragt ihn der Coiffeur. «Soll ich die Haare locken?» «Ja ... locken können Sie sie ja, aber ob sie kommen ...?» A.

## Lieber Nebi!

Ein ehemaliger Wehrmachts-Offizier erzählte seinem Söhnchen von seinen Kriegserlebnissen. «So, mein lieber Junge», schloß er seine Schilderungen, «jetzt habe ich Dir die Geschichte Deines Vaters im Krieg erzählt!» «Ja, Vater», wendete der Kleine ein, «aber wozu hat man dann alle anderen Soldaten gebraucht?» Wysel